

Europawahl 2019

Sind wir fit für Europa? Ist Europa fit für uns?

Teil 7: Zwei von 751

Am 26. Mai 2019 findet die 9. Europawahl statt. Grund genug für eine Beitragsreihe zur EU. Bis zur Wahl erwartet Sie hierzu in den „Bedburger Nachrichten“ Spannendes, Informatives und Interessantes.

Sie sind zwei von 751 Abgeordneten im Europäischen Parlament und kennen die politische Arbeit in Brüssel und Straßburg genau: Arndt Kohn, MdEP (SPD) und Axel Voss, MdEP (CDU) vertreten vor Ort u. a. den Rhein-Erft-Kreis – und somit auch Sie, die Bürgerinnen und Bürger Bedburgs. Arndt Kohn gehört der Sozialdemokratischen Fraktion seit 2017 an, Axel Voss ist seit 2009 Teil der Fraktion der Europäischen Volkspartei.

Beide kandidieren am 26. Mai für einen Sitz im 9. Europäischen Parlament. Bevor Sie Arndt Kohn und Axel Voss am **8. Mai bei der Europaveranstaltung der Stadt Bedburg** „Wir gestalten Europas Zukunft gemeinsam!“ im Schloss Bedburg persönlich kennenlernen können, möchten wir Ihnen die beiden Politiker einmal vorstellen.

Arndt Kohn, MdEP
geb. 1980 in
Stolberg
verheiratet
zwei Kinder



Stadt Bedburg
(SB): Wie sind Sie

Europa-Abgeordneter geworden?

Arndt Kohn (AK): Ich bin im Februar 2017 für Martin Schulz ins EU-Parlament nachgerückt und verrete seitdem die Menschen von Köln bis Aachen. Seit 15 Jahren engagiere ich mich zudem kommunalpolitisch in meiner Heimatstadt Stolberg.

SB: Was ist Ihr besonderes und persönliches Interesse an Europa?

AK: Als Rheinländer und Kind der Euregio habe ich Europa im Blut. Ich bin überzeugt, dass wir in Bereichen wie Mobilität, Wirtschaft und Umweltschutz noch enger zusammenarbeiten müssen. Nicht weniger Europa ist die Antwort, sondern mehr!

SB: Was haben Sie vor Ihrem Mandatsantritt gemacht?

AK: Ich habe eine Ausbildung als Bankkaufmann und ein duales Studium bei der Finanzverwaltung NRW absolviert und war als Diplom-Finanzwirt im Finanzamt Aachen tätig. Das Fachwissen hilft mir nun zum Beispiel beim Thema Steuergerechtigkeit. Das ist mir ein großes Anliegen, denn wir brauchen

in der EU schärfere Regeln, um Steuerflucht, Geldwäsche und Betrug effektiv zu bekämpfen. Die Milliarden, die den öffentlichen Kassen jährlich entgehen, könnten wir in Schulen, Straßen oder Krankenhäuser investieren. Wir Sozialdemokrat*innen fordern, dass multinationale Konzerne endlich einen angemessenen Beitrag leisten.

SB: Wie sieht Ihr Alltag als EU-Abgeordneter aus?

AK: Keine Woche ist wie die andere. Jeden Monat bin ich eine Woche zur Plenarsitzung in Straßburg und zwei bis drei Wochen zu Ausschuss- und Fraktionssitzungen in Brüssel. Zwischendurch gibt es Wahlkreiswochen, in denen ich im Rheinland unterwegs bin. Ich wohne in Stolberg und pendle zum Parlament meist mit dem Zug, so kann ich abends weitere Termine in der Region wahrnehmen und mir Zeit für meine Frau und unsere zwei kleinen Kinder nehmen, das ist mir wichtig.

SB: Welche Aufgaben haben Sie als Abgeordneter?

AK: Das EU-Parlament entscheidet gemeinsam mit dem Ministerrat über Gesetzesvorschläge. Meine Aufgabe ist es, die Interessen der Menschen unserer Region in den Gesetzgebungsprozess einzubringen und sie bestmöglich zu vertreten. Dabei setze ich mich als Sozialdemokrat besonders für die sozialen Rechte von Arbeitnehmer*innen, hohe Verbraucherstandards und mehr Steuergerechtigkeit ein.

SB: Welche Auswirkungen hat Ihre Arbeit auf die Menschen in Deutschland?

AK: Europa begegnet uns bei alltäglichen Dingen wie der Abschaffung der Roaming-Gebühren oder der verpflichtenden Kennzeichnung des Energieverbrauchs von Elektrogeräten. Wir Europäer*innen können im EU-Ausland arbeiten, studieren, reisen und beim Wochenendausflug nach Maastricht ganz einfach in Euro bezahlen, ohne auf dem Heimweg Zollkontrollen passieren zu müssen. Diese Freiheiten und Vorteile sind nicht selbstverständlich. Unser vereintes Europa ist aus den Trümmern von zwei Weltkriegen hervorgegangen und hat uns den längsten Frieden der Geschichte gebracht – das gilt es für zukünftige Generationen zu bewahren.

SB: Warum ist die Politik auf europäischer Ebene Ihrer Meinung nach wichtig?

AK: Für mich ist völlig klar: Gemeinsame Herausforderungen müssen wir gemeinsam lösen. Die Besteuerung internationaler Großkonzerne lässt sich beispielsweise national nicht effektiv regulieren. Aber mit vereinten Kräften hat Europa mit einem

Viertel des globalen Bruttoinlandsprodukts sowie einem Binnenmarkt mit über 500 Millionen Konsument*innen ein großes Gewicht auf der Weltbühne. Daher muss das Motto lauten: Gemeinsam statt einsam!

SB: Was sind derzeit die größten Herausforderungen der EU?

AK: Dazu zählt sicherlich der Klimaschutz, denn wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern einen lebenswerten Planeten hinterlassen. Das Parlament hat bereits erste wichtige Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Straßenverkehr und zur Eindämmung von Plastikmüll ergriffen, weitere Schritte müssen folgen. Eine weitere große Herausforderung ist die Migrationspolitik; wir brauchen dringend eine Reform des Dublin-Systems und eine solidarische Lösung in der Verteilungsfrage.

SB: Warum ist die Europawahl wichtig?

AK: Europa steht vor einer Richtungsentscheidung: Wollen wir unsere Gemeinschaft stärken oder fallen wir zurück in eine Zeit, in der die Nationalstaaten jeder für sich und im schlimmsten Falle gegeneinander arbeiten? Gerade am rechten Rand machen Populisten mit einfachen Parolen Stimmung gegen Europa und gaukeln einfache Lösungen für komplexe Probleme vor. Die Entscheidung liegt in der Hand der europäischen Bürger*innen. Daher ist meine große Bitte: Gehen Sie zur Wahl! Europa ist jede Stimme wert.

SB: Welche Probleme hoffen Sie bis 2024 auf EU-Ebene mit lösen zu können?

AK: Die EU muss sozialer werden. Wir Sozialdemokrat*innen fordern unter anderem einen Mindestlohn in allen EU-Staaten und adäquate Mindeststandards für nationale Grundsicherungssysteme. Außerdem wollen wir die Jugendgarantie ausbauen, damit junge Menschen eine Ausbildung oder einen Job bekommen und niemand unter 30 auf der Straße steht. Nur mit einem sozialen Europa können wir die Menschen wieder für die europäische Idee begeistern.

SB: Wenn Sie in Ihre persönliche Glaskugel schauen dürften, was möchten Sie für die EU bis 2024 sehen?

AK: Ich wünsche mir ein friedliches, solidarisches und vielfältiges Europa, in dem alle wieder effektiv an einem Strang ziehen, um die Herausforderungen unserer Zeit anzupacken. Aber dieses Europa fällt nicht vom Himmel, sondern daran müssen wir gemeinsam arbeiten und bereit zu Kompromissen sein. Dafür will ich mich einsetzen – bei der Europawahl und darüber hinaus!

Axel Voss, MdEP
geb. 1963
in Hameln
verheiratet
zwei Kinder



Stadt Bedburg (SB): Wie sind Sie Europa-Abgeordneter geworden?

AV: Ich habe mich schon immer für Europa, die europäische Idee und das Zusammenwachsen der Europäischen Union begeistert. In meiner Jugend bin ich quer durch Europa gereist. Im Rahmen meines Jura-Studiums habe ich den Schwerpunkt Europarecht und internationale Beziehungen gewählt. Europa war für mich eigentlich immer präsent.

SB: Was haben Sie vor Ihrem Mandatsantritt gemacht?

AV: Nach meinem Studium war ich als Rechtsanwalt und von 1994 bis 2000 als Bürgerberater der Europäischen Kommission in der regionalen Vertretung in Bonn tätig. Von 2000 bis 2009 war ich Dozent für Europäische Angelegenheiten am Rheinahrncampus Remagen der Hochschule Koblenz.

SB: Wie sieht Ihr Alltag als EU-Abgeordneter aus?

AV: Das Europäische Parlament tagt jährlich in rund 42 Sitzungswochen, zu zwei Drittel der Zeit in Brüssel, zu einem in Straßburg. Zudem gibt es 6 Wochen, die der Wahlkreisarbeit vorbehalten sind. Im August hat das Parlament Sommerpause. Einen typischen Arbeitstag gibt es nicht. Entweder bin ich in Brüssel, Straßburg oder der Region Köln/Bonn; überwiegend jedoch in Brüssel. Meist bespreche ich zwischen 8 / 8:30 Uhr im Büro im Parlament mit meinen Mitarbeitern den Tagesablauf. Ab 9:00 Uhr beginnen Sitzungen der Ausschüsse, Fraktion, Arbeits- oder Koordinierungsgruppen. Ein kurzes Mittagessen findet in der Regel als Arbeitsgespräch mit Kollegen oder Mitarbeitern statt. Häufig begrüße ich auch Besuchergruppen aus meinem Wahlkreis. Auch am Nachmittag finden Sitzungen und Besprechungen statt. Als Koordinator und rechtspolitischer Sprecher meiner EVP-Fraktion

habe ich meist bis in den frühen Abend Koordinierungstreffen. Am Abend finden häufig Podiumsdiskussionen oder Vortragsveranstaltungen statt, an denen ich mich beteilige.

SB: Welche Auswirkungen hat Ihre Arbeit auf die Menschen in Deutschland?

AV: Als Europaabgeordneter sehe ich mich als Bindeglied zu den Menschen hier vor Ort. Deshalb nehme ich auch zahlreiche Termine wahr und führe Gespräche mit Vertretern aus gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Vereinen und Firmen. Um mit den jungen Menschen direkt in den Austausch zu kommen, besuche ich viele Schulen der Region. Das ist mir ein besonderes Anliegen, denn unsere Jugend ist die Zukunft.

Im Europäischen Parlament bin ich Mitglied in zwei Ausschüssen; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und stellvertretendes Mitglied im Innenausschuss. Im Rahmen dieser finden sich meine thematischen Aufgaben und Gesetzesvorhaben. In den letzten fünf Jahren waren dies insbesondere die Freihandelsabkommen TTIP sowie CETA, der europäische Datenschutz, der Europäische Staatsanwalt, E-Privacy und das neue Urheberrecht für den digitalen Binnenmarkt.

SB: Warum ist die Politik auf europäischer Ebene Ihrer Meinung nach wichtig?

AV: Die Arbeit im Europäischen Parlament hat immer direkte Auswirkung auf die Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedstaaten. Nehmen Sie die Zeitumstellung, die intensiv diskutiert und nun vom Parlament entschieden wurde. Ab 2021 werden wir uns in Deutschland auf eine Uhrzeit festlegen. Auch die Roaming-Gebühren beim Telefonieren und die Verbraucherrechte bei Reisen sind Beispiele. Auch das mehr oder weniger gewünschte Austreten Großbritanniens aus der EU zeigt, was unsere gemeinsame Politik bedeutet. Meiner Auffassung nach ist hier die wichtigste Erkenntnis, dass es ein Europa „à la carte“, bei dem man nur die Vorteile des europäischen Binnenmarktes mitnimmt, nicht geben kann und darf. Wer die Vorzüge der EU haben möchte, muss auch Verantwortung übernehmen. Ich glaube, vielen Briten wird jetzt klar, dass die Entscheidung für den Brexit gegen die Ver-

nunft und rationale Argumente gefasst worden ist.

SB: Was sind derzeit die größten Herausforderungen der EU?

AV: Der Binnenmarkt in Europa hat uns Wohlstand gebracht. Wir haben einen Standard erreicht, wie wir ihn noch nie hatten. Vieles ist aber leider selbstverständlich geworden. Dass unser Wohlstand, unsere Freiheit und unser Frieden auf der EU gründen, dass Europa diese Versprechen eingehalten hat, muss man sich immer wieder vor Augen führen. Das gemeinsame Europa ist unsere einzige Option auf eine gedeihliche Zukunft.

Die größten Herausforderungen sind aktuell und in den kommenden Jahren die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die gemeinsame Migrationspolitik und das Arbeiten für einen stabilen Euro.

SB: Warum ist die Europawahl wichtig?

AV: Wenn wir als Europäer in der globalisierten Welt eine Rolle spielen wollen, wenn wir handeln wollen statt behandelt zu werden, wenn wir unseren Wohlstand und unsere Standards im Gesundheits-, Klima-, Verbraucher-, Arbeitnehmerschutz u.v.m. weiter halten wollen, dann müssen wir als Europa zusammenstehen. Als Einzelstaat bekommen wir gegenüber China, Russland oder den USA nichts mehr durchgesetzt. Bei dieser Wahl wird es um das Grundsätzliche gehen. Ein klares Bekenntnis zum Friedensprojekt Europa ist wichtiger denn je, denn es wird nicht weniger als ein Kampf um die Werteordnung.

SB: Wenn Sie in Ihre persönliche Glaskugel schauen dürften, was möchten Sie für die EU 2024 sehen?

AV: Ich wünsche mir, dass wir 2024 sagen können, dass die bedenklichen internationalen Tendenzen und die aufkeimende Nationalisierung der Politik der Putins, Trumps, Erdogans oder Orbans Geschichte sind. Wir wollen ein gemeinsames Europa - und das ist der ganz große Mainstream in der EU. Deshalb wünsche ich mir, dass die Menschen am 26. Mai zur Wahl gehen und pro-europäisch wählen.

Wir holen Europa nach Bedburg: Kommen Sie vorbei!

Wir laden Sie herzlich zu den Europaveranstaltungen der Stadt Bedburg ein! Lernen Sie Europawahlkandidaten/innen kennen, diskutieren Sie mit und informieren Sie sich über die Europäische Union und die Europawahl 2019! Der Eintritt ist frei!

8. Mai 2019, 18 Uhr, Schloss Bedburg: „Wir gestalten Europas Zukunft gemeinsam!“

• „Für welches Europa setze ich mich künftig im Europäischen Parlament ein?“ - Statements von Europawahlkandidaten/innen - Mit dabei: **Arndt Kohn, MdEP (SPD)**, **Axel Voss, MdEP (CDU)**, **Daniel Freund (Bündnis 90/Die Grünen)**, **Frank Herrmann (PIRATEN)**, **Sandra Lück (Tierschutzpartei)**, **Alexander Winkens (FDP)** und **Murat Yilmaz (DIE LINKE)**

- Die Kernkompetenzen des Europäischen Parlaments und Wünsche für Europas Zukunft - vorgestellt von Schülerinnen und Schülern
- World Café: **Fragerunde** an kleinen Tischen **mit den Europawahlkandidaten/innen**
- Ein buntes Rahmenprogramm u.v.m.

Die Veranstaltung der Stadt Bedburg in Kooperation mit dem Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V. (IPZ) findet mit finanzieller Unterstützung des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Europa-woche 2019 statt.



16. Mai 2019, 18 Uhr, Bürgerhalle Königshoven: Workshop „Europawahl 2019 – Was Sie immer wissen wollten“

→Anmeldung bis zum 15.05.2019 per Mail an a.noddeland@bedburg.de.

- Vorstellung der EU – Organe, Kompetenzen, Legitimierung
- „Hast du einen Opa, schick ihn nach Europa“ – Mit Vorurteilen aufräumen
- Demokratiedefizit der EU – Hält der Vorwurf stand?
- Gesetzgebungsverfahren – Was kann das Europäische Parlament bewirken?

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen gibt es im Veranstaltungskalender auf www.bedburg.de.